



Aus der Gemeinderatssitzung vom 12. Mai 2025

Ortsplanungsrevision

Der Gemeinderat hat sich, um die Persönlichkeit der Einsprechenden zu schützen, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, mit den Beschwerden zur Ortsplanungsrevision befasst und die Stellungnahme der Einwohnergemeinde zur Verabschiedung definiert. In einigen Fällen ist der Rat den Argumentationen der Einsprechenden gefolgt, in anderen Fällen erachtete er das nicht als sinnvoll. Zudem wurde eine Teil-Inkraftsetzung der OPR beantragt.

Baubewilligungsverfahren KSU

Grundsätzlich ist die Ortsplanung aufgrund der Einsprachen noch nicht gültig. In Bezug auf den Neubau der Kreisschule Untergäu - die dafür nötigen Anpassungen in der Ortsplanung waren bei jeder Auflage und von allen beteiligten Seiten unbestritten - möchte die Gemeinde mit der weiteren Bearbeitung nicht auf die Genehmigung der Ortsplanung warten. Stattdessen soll das Baugesuch jetzt, auf Basis der unbestrittenen Elemente der Ortsplanung, vorangetrieben, eingereicht und geprüft werden. Das planerische Risiko wäre durch die Bauherrin zu tragen.

Bauverbot auf Liegenschaft 1956 (Kindergarten Rolli)

Auf einem Teil des Grundstückes besteht seit mehr als 50 Jahren ein Bauverbot für überirdische Bauten höher 4m. Nach dem Besitzerwechsel des angrenzenden und damit betroffenen Grundstückes wurde dieses Bauverbot hinterfragt und besprochen. Es wurde vereinbart, dass das Bauverbot aufgehoben und aus dem Grundbuch gelöscht werden soll. Dies gegen eine Kompensationszahlung der Gemeinde. Vereinbart wurden CHF 20'000.00. Der Gemeinderat hat das Vorgehen aus immobilienstrategischen Gründen genehmigt und den entsprechenden Kredit gesprochen.

Richterliches Verbot auf dem Spielplatz Dünnern

Um Lärmbelästigungen zu Unzeit besser begegnen zu können, hat der Gemeinderat auf dem Spielplatz Dünnerstrasse ein Aufenthaltsverbot ab 22:00 Uhr bis 07:00 Uhr beschlossen.

In diesem Kontext gab es Reklamationen und auch Forderungen nach Umgestaltungen des Spielplatzes mittels Versetzung von Spielgeräten und der Errichtung zusätzlicher Zäune. Die Umgestaltung lehnt die Gemeinde ab. Das Aufenthaltsverbot sollte aber zu einer Emissionsentlastung führen und kann besser durchgesetzt werden als beispielsweise die Bestimmungen zur Nachtruhe. Da die Gemeinde Besitzerin der entsprechenden Grundstücke ist, ist sie hiermit handlungsfähig. Das Verbot muss vor der Umsetzung öffentlich aufgelegt werden.

Jahresrechnung 2024 der Sozialregion Untergäu

Wie erwartet, schneidet die Jahresrechnung 2024 der Sozialregion Untergäu wesentlich schlechter ab, als budgetiert. Dies wurde bereits bei der Budget-Debatte an der Gemeindeversammlung im Dezember 2023 angekündigt. Grund dafür ist, dass der Kanton seine Zahlen, die für den grössten Teil des Budgets massgebend sind, nach der Budgetphase revidiert hat. Jedoch auch gegenüber den revidierten Zahlen des Kantons, ist die Rechnung schlechter. Insbesondere die Kosten im Kontext "Alter" sind abermals gestiegen. Dies aufgrund einer tatsächlichen Kostensteigerung, aber auch aufgrund der zunehmenden Anzahl Leistungsbezüger. Die demographischen Prognosen lassen hier, die kaum gewagte Aussage zu, dass sich das Thema noch akzentuieren wird, was die Gemeinden nicht ändern können.

Die Kosten, die die Gemeinden tragen müssen, betrugen 2024 CHF 20'910'205.75. Auf die Gemeinde Hägendorf entfallen davon CHF 5'543'285.05. Der von den Sozialregionen des Kantons angestrebte Benchmark stellt der Sozialregion Untergäu ein sehr gutes Zeugnis aus. Wenn auch ein einmalig durchgeführter Benchmark nur bedingt aussagekräftig ist, so zeigt sich doch, dass die Mitarbeitenden der Sozialregion Untergäu einen sehr guten Job machen. In keiner anderen Region entfallen weniger Restkosten auf die Gemeinden und in keiner anderen Region war im untersuchten Zeitraum die Subsidiarität grösser. Der Gemeinderat hat die Rechnung zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet und dankt dem Personal der Sozialregion für das nachweislich grosse und wirtschaftliche Engagement. Allerdings ist der Rat über die Entwicklung der Zahlen sehr besorgt. Da die Kommunen hier nicht frei agieren bzw. steuern können, begrüsst der Gemeinderat jede Anstrengung der Gemeindepräsidentenkonferenzen, der Konferenzen der Sozialpräsidenten etc. Einfluss auf die kantonalen Behörden und die Bundesstellen zur Senkung der Kosten zu nehmen.

Jahresrechnung 2024 der Einwohnergemeinde Hägendorf

Die Rechnung schliesst wesentlich besser ab, als das Budget befürchten liess. Der Trend zu negativen Ergebnissen konnte aber, wie erwartet, nicht gestoppt werden. Wie erwartet deshalb, weil der Löwenanteil der Kosten nicht oder nur schlecht direkt und kurz-/mittelfristig beeinflussbar ist (Kosten Schule, Sozialregionen, Unterhalt, Löhne, Mieten etc.).

Das Minus von CHF 678'613.48 gegenüber dem Aufwandüberschuss im Budget von CHF 1'033'700 ist natürlich erfreulich und zeigt, dass die beschlossene Steuererhöhung der aktuellen Situation weitgehend angemessen ist. Trotzdem ist das Ergebnis mit Vorsicht zu geniessen. Dies, weil einige Posten aus dem Budget nicht umgesetzt wurden, in Zukunft aber realisiert werden müssen.

Bemerkenswert bzw. bedenklich ist allemal die Zahlungsdisziplin im Bereich Steuern. Eine an der Sitzung angesprochene Statistik hält fest, dass in der Schweiz 12.1% der Bevölkerung in einem Haushalt leben, der mindestens einen Zahlungsausstand (meist Steuer und/oder Krankenkasse) aufweist. Hier müssen alle Beteiligten entschieden Gegensteuer geben, nehmen doch Betreibungen, Anträge für Ratenzahlungen etc., weiter zu. Hägendorf ist da kein Einzelfall. Der Kanton Solothurn weist in einer entsprechenden Messung die zweitschlechtesten Zahlen der Schweiz aus. Die Steuern haben sich zwar positiv entwickelt, insbesondere wegen Nachzahlungen bei juristischen Personen, trotzdem ist der Steuerertrag unter seinem tatsächlichen Potenzial.

Nach wie vor ist die Bildung der grösste Posten in der Rechnung (50.13%), gefolgt vom Sozialen (24.07%). Auf den weiteren Plätzen folgen die Verwaltung (12.23%), die Gesundheit (8.12%) und der Bereich Kultur, Jugend, Sport, Freizeit und Kirche (5.28%). Die restlichen Kosten verteilen sich auf Themen in einem Bereich von jeweils < 5%.

Erfreulich sind weiterhin die Spezialfinanzierungen. Alle Spezialfinanzierungen sind sehr solide aufgestellt und erreichten gute Resultate. Hier entsteht für die Gemeinde ein gewisser Handlungsspielraum.

Der Rat hat die Rechnung zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Revisionsstelle

Auftragsgemäss hat die Verwaltungsleitung für die Rechnungsrevision der Gemeinde in der kommenden Legislatur mehrere Offerten eingeholt. Der Rat hat beschlossen, aus Kosten- und Zufriedenheitsgründen, die Revisionsstelle nicht zu wechseln.

Jugendarbeit

Der Gemeinderat hat im Spätherbst 2024 entschieden, aus dem Jugendraum auszuweichen, weil man mit den Zuständen vor Ort nicht einverstanden ist. Der Gemeindepräsident hat nun beantragt, diesen Entscheid im Gesamtkontext der offenen Jugendarbeit einzuordnen. Dies um zu definieren, ob es beim Entscheid damals um den Jugendraum an sich ging oder um nicht mehr akzeptable "operative" Zustände. Zudem seien auch andere Engagement in der Jugendarbeit denkbar.

Der Rat hat auf Antrag des Gemeindepräsidenten beschlossen, dass die Weiterführung der Jugendarbeit geprüft werden soll und dies nach Möglichkeit, zusammen mit den Nachbargemeinden.

Der Gemeindepräsident und der Ressortleiter Kultur/Jugend/Sport/Freizeit sind aufgefordert, zuhanden der Budgetdebatte im Spätsommer entsprechende Vorschläge vorzulegen.

Delegiertenversammlung Genossenschaft Anzeiger Thal, Gäu, Olten

Der Anzeiger Thal, Gäu, Olten, unser offizielles Publikationsorgan, hat seine 146. ordentliche Delegiertenversammlung durchgeführt. Im Jahr 2024 konnte ein Gewinn von CHF 279'876.94 erzielt werden (2023 = CHF 342'371.84). Es werden Dividenden in der Höhe von CHF 250'000.00 ausbezahlt. Davon entfallen auf Hägendorf CHF 18'717.00 (2023 = 20'007.00). Die Dividende richtet sich nach Einwohnerzahl (20%) und Umsatz (80%). Der Anzeiger hat eine Leserschaft von 53'000 Personen. Die 52 Ausgaben enthielten 1'524 Seiten. Der Umsatz der Printwerbung hat sich in den letzten 10 Jahren halbiert.

Einsatz Firma Jabil für die Gemeinde

Im Rahmen von freiwilligen Einsatzprogrammen haben sich sieben Mitarbeitende der Firma Jabil in der Gemeinde gegen Littering engagiert. Der Gemeinderat bedankt sich herzlichst für die Unterstützung der entsprechenden Bemühungen.